

schaftlichen Stammvaters die Oberherrschaft zukomme. Bei diesen Worten traten ihm die Thränen in die Augen, welche deutlich genug bewiesen, wie teuer dies Opfer seinem Herzen zu stehen komme. Unter den versammelten Mexikanern erhob sich ein dumpfes Gemurmel; Erstaunen und Unwillen lagen auf allen Gesichtern, und man schien bereit zu sein, die gekränkten Rechte der Nation und ihres Beherrschers mit Gewalt zu behaupten. Aber Kortes wußte diese Bewegung zu dämpfen, ehe sie zum Ausbruch kam, indem er versicherte, daß sein Herr nicht die Absicht habe, dem Montezuma sein Reich zu nehmen, sondern daß er sich begnüge, nur der Schutzherr desselben zu sein. Diese Versicherung und das Beispiel des sich gutwillig unterwerfenden Kaisers beruhigte die Gemüter und man schritt darauf ungehindert zu allen den Ceremonien, welche die Spanier vorzuschreiben für gut befanden, um die Unterwerfung des Montezuma recht feierlich und allgemein bekannt zu machen. Montezuma bestätigte die abgelegte Huldigung durch ein abermaliges ansehnliches Geschenk und forderte die Kaziken seines Landes auf, dasselbe zu thun.

Behtes Kapitel.

Teilung der Schätze. Kortes versucht das Christentum in Mexiko einzuführen. Narvaez wird von Velasquez abgeschickt, um Kortes abzusetzen; er läßt sich in keine Unterhandlungen ein. Kortes eilt ihm entgegen.

Nachdem nun das mächtige Mexiko eine Provinz Spaniens geworden war, sollte zur Teilung der gesammelten Schätze geschritten werden. Kortes ließ alles, was man an Goldkörnern und goldenen Zieraten zusammengebracht hatte, schmelzen und in Stangen gießen, und man fand, daß sich der Wert der Schätze nach unsrem Gelde auf mehr als 30 Millionen Mark belief.

Kortes zerlegte den ganzen Schatz in fünf Teile. Einen derselben bestimmte er für den König von Spanien, den zweiten nahm er selbst als der Befehlshaber nach der einmal eingeführten Gewohnheit für sich, der dritte wurde zur Schadloshaltung für alle diejenigen zurückgelegt, welche die